

Elbeblatt und Anzeiger.

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Für die Redaction verantwortlich: L. Langer in Riesa.

N^o 139.

Donnerstag, den 7. November 1889.

42. Jahrg.

Erscheint in Riesa wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag. — Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 25 Pf. — Bestellungen nehmen alle Kaiserliche Buchhandlungen, Postboten, die Expeditionen in Riesa und Strehla (G. Schön), sowie alle Boten entgegen. — Inserate, welche bei dem ausgebreiteten Leserkreise eine wirksame Berücksichtigung finden, erbitten wir uns bis Montag, resp. Mittwoch, Freitag oder Sonnabend Vormittags 9 Uhr. — Insertionspreis die dreispaltige Corpusspalte oder deren Raum 10 Pf.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, den 6. November 1889.

— In der gestern unter Vorsitz des Herrn Rentant Hofst abgehaltenen Stadtverordneten-Sitzung, in welcher 16 Mitglieder des Kollegiums, die Herren Hofst, Mühlmann, Starke, Bretschneider, Nicolai, Hammitzsch, Riedel, Kreyß, Nisfche, Thalheim, Thieme, Zipsche, Donat, Schlyse, Sinz und Mader und als Rathsbepntirter Herr Bürgermeister Klöber anwesend waren, wurde Nachstehendes verhandelt und beschlossen:

1. Auf ein Gesuch des hiesigen Lehrerkollegiums, die Erhöhung des Wohnungsäquivalents, das seither für verheirathete Lehrer 210 Mk., für unverheirathete Lehrer 120 Mk. betrug, betreffend, hat der Schulausschuß beschlossen, vom 1. Januar 1890 an dem Direktor ein Wohnungsgeld von 450 Mk., den ständigen Lehrern bis zu einem Alter von 30 Jahren ein Wohnungsgeld von 225 Mk., über 30 Jahren ein solches von 300 Mk. zu gewähren, während Hilfslehrer und Vikare ein solches von 120 Mk. beziehen sollen. Motivirt war das Gesuch mit der Thatfache, daß der Mietzins für Wohnungen in hiesiger Stadt in den letzten 15 Jahren um 50 Prozent gestiegen sei. Der Stadtrath ist dem Beschlusse des Schulausschusses beigetreten. Das Kollegium genehmigte die Vorlage nach kurzer Debatte mit 14 gegen 1 Stimme; 1 Mitglied enthielt sich hierbei der Abstimmung.

2. Zu Wahlgehilfen für die nächste Stadtverordneten-Ergänzungswahl wurden die Herren Starke, Thalheim und Kreyß gewählt.

3. Die zwischen der Stadtgemeinde Riesa und den Herren Baumeister W. Döw, Helm und Kaufmann Heinrich Herm. Anker hier abgeschlossenen Verträge über Austausch bez. Kauf von Areal wurden einstimmig genehmigt und der Herr Vorsitzende zur Mitvollziehung derselben ermächtigt. Hiernach hat Herr Helm an die Stadt eine baare Entschädigung von 3300 Mark gezahlt, während Herr Anker eine solche von 824 Mark 57 Pf. von der Stadt erhalten hat. Dieser Austausch und Kauf von Land hat behufs Vergrößerung des Kaiser Wilhelm-Platzes bez. behufs Straßenanlegung stattgefunden.

4. Der Rathsbeschluß über einen Arealtausch zwischen der Stadtgemeinde Riesa und der Firma C. F. Förster hieselbst behufs Regulirung der Grenze an dem Förster'schen Grundstück und der früheren Holzschleppe wurde einstimmig genehmigt. Hierauf geheime Sitzung.

— Mit Ende dieses Jahres haben aus dem Rathskollegium die Herren Aug. Schneider und Frz. Geiarich, aus dem Stadtverordnetenkollegium die Herren Nisfche, Nicolai, Pieschmann, Riedel, Sinz und Kreyß auszuscheiden.

— Die Frage, ob im Königreiche Sachsen noch von Grundstückwucher die Rede sein könne, hat in letzter Zeit auch den Landeskulturrath beschäftigt, indem derselbe auf eine diesbezügliche Anfrage des deutschen Landwirtschaftsrathes von der kgl. Staatsregierung um ein Gutachten angegangen wurde. Dasselbe ging dahin, daß Grundstückwucher im eigentlichen Sinne des Wortes zur Zeit nirgends im Lande zu beobachten ist, da namentlich das Gesetz vom 30. November 1843 der Güterschlächtere eine wesentliche Schranke gesetzt hat. Erschwerend dagegen ist beim Besitzwechsel der Einfluß, den die Agenten im Laufe der Zeit sich auf die Mitwirkung bei demselben erworben haben, indem freihändiger Verkauf, wie solcher wegen Ueberschuldung, Krankheit, Erbtheilung nicht selten geboten ist, ohne deren Vermittelung nahezu unmöglich ist, die Agenten aber für dieselbe in Form einer Provision eine hohe Vergütung in Anspruch nehmen. Es wurde u. A. ein Fall angeführt, wo ein junger Mann, der zum Ver-

kauf seines überschuldeten Gutes genöthigt war, den ganzen bei demselben sich ergebenden Ueberschuß an 3 den Verkauf vermittelnde Agenten herauszahlen mußte. Es ist daher mehrfach der Wunsch ausgesprochen worden, es möchte gegen die Auswüchse des Agentenwesens eingeschritten werden.

— Eine im amtlichen „Dresdn. Journal“ gegebene Statistik der am 15. vor. Mts. stattgefundenen Ergänzungswahlen zur Zweiten Kammer mit begleitender Uebersicht der Wahlbetheiligung u. ist nicht ohne Interesse. Die Wahlen haben bekanntlich in 29 Wahlkreisen — in 13 städtischen und 16 ländlichen — stattgefunden und es waren davon 26 wegen Ablaufs der Wahlperiode, 2 wegen Ablebens der bisherigen Abgeordneten und 1 wegen Beförderung des Abgeordneten in ein höheres Staatsamt nöthig geworden. Die Zahl der Stimmberechtigten in allen 29 Wahlkreisen hat 169,770 betragen, von welchen 75,839 von dem Stimmrechte Gebrauch gemacht haben. Vergleicht man die Ergebnisse der Wahlen in den 26 Wahlkreisen, in denen solche wegen Ablaufs der Wahlperiode stattgefunden hatten, mit den Ergebnissen der in denselben Wahlkreisen in den Jahren 1883 und 1877 vollzogenen Wahlen, so findet man, daß die Zahl der Wahlberechtigten seit 1883 um 25,893, seit 1877 aber um um 35,041, daher innerhalb der letzten 6 Jahre beinahe um das Dreifache der Zunahme der Wähler in den Jahren von 1877—1883 gestiegen ist. Aber auch die Wahlbetheiligung ist bei den jüngsten Wahlen eine regere gewesen, denn es haben 43,53 Prozent der Wähler gestimmt, während 1883 nur 36,81 Prozent und 1877 nur 30,32 Prozent der Wahlberechtigten von dem Stimmrechte Gebrauch gemacht hatten.

— Im „Sächsischen Volkskalender“ für 1890 veröffentlicht Dr. Karl Rascher eine Reihe interessanter Nachrichten „vom Trinken“. Danach entfallen im Königreich Sachsen auf eine Schankstätte durchschnittlich 152 Bewohner. Da nun unter diesen 52 nur etwa 47 männliche Bewohner über 15 Jahre sind, so geben schon diese 47 so viel für geistige Getränke aus, daß ein Schankwirth von ihren Ausgaben leben kann. In Sachsen entfällt im Allgemeinen eine Schankstätte auf je 14 Wohngebäude, in Leipzig und Dresden schon auf je 4, in Meissen auf je 5, in Schandau auf je 6, in Pegau, Bischofswerda und Lommahsch auf je 8 Wohngebäude. Wie viel Geld müssen da die Erwachsenen in die Schänken tragen, wenn eine so große Zahl von Schänken sich halten kann.

— Als Hauptgrund für die Umwandlung vieler Kreditgenossenschaften in Aktiengesellschaften bezeichnet man die Gefahren der Solidarkasse; diese Gefahren haben aber auch unter den früheren Verhältnissen bestanden, ohne die Genossenschaftler besonders zu ängstigen und in der That, so schreibt das „Dresdner Journal“, sind sie nicht so bedeutend, wenn die Institute nur ihren soliden Grundätzen treu bleiben. Vielmehr scheinen die Beschränkungen und die Revisionspflicht, welche das neue Genossenschaftsgesetz den Vorschußvereinen auferlegt, lästig empfunden zu werden. Wo dies der Fall ist, da wird man zu der Form der Aktiengesellschaft übergehen, welche natürlich eine viel freiere Bewegung gestattet, aber kaum so wie die Genossenschaften dem Kreditbedürfniß des kleinen Geschäftsmannes zu dienen in der Lage sein werden.

* Dresden, 5. November. Daß Kunstwein jahraus jahrein in schweren und weit erheblicheren Mengen wie reiner Rebenmost hergestellt und getrunken wird, ist längst bekannt, nicht minder, daß derselbe nicht selten als Traubenwein verkauft und bezahlt wird. Weniger bekannt, aber gleichfalls sehr wissenschaftlich, dürfte es sein, daß Kunstwein auch zur Fabrication von Schaumwein, Cognac und Likörweinen benutzt werden soll. Man erfährt diese wenig erfreuliche, den Triumph der Chemie

dokumentirende Thatfache aus einem allerdings wohl nicht für die Öffentlichkeit geschriebenen Geschäftsbriefe, welcher seitens einer süddeutschen Kunstweinfabrik und zugleich „Handlung garantirt ächter Traubenweine“ kürzlich an sächsische Firmen gerichtet worden ist. Aus diesem Schreiben dürfte auch noch der darin angegebene erorm billige Preis des Kunstweins um deswillen für die weitesten Kreise wissenschaftlich und interessant sein, als es wohl im ganzen deutschen Reich keine einzige Weinstube giebt, auf deren Karte Kunstwein mit verzeichnet steht, die „Fabriken“ solcher Tropfen diese aber wohl kaum nur zum Vergnügen oder eigenen Gebrauch herstellen, sondern Geschäfte damit machen wollen. Und aus allen diesen Gründen sei darum fragliches Schreiben zu Nutz und Frommen für allerlei Volk nachstehend zur öffentlichen Kenntniß gebracht: „Seit einigen Jahren wird unser Kunstwein in ausgedehntem Maße zur Schaumwein-Fabrication, wie auch zur Herstellung von Cognac, Wermuth und Likörweinen, vorzugsweise aber auch als Tischwein benützt. — Derselbe wird kleinen Naturweinen vorgezogen und kommt einem guten Mittelwein völlig gleich, aus feinsten Stoffen (Rohrzucker und Corinthen u.) hergestellt, ist derselbe garantirt gesund, hat genkend Körper, ist ausgebaut, glanzhell, von sauberem Weingeschmack und wird auf dem Lager immer besser und bouquetreicher. — Wir berechnen solchen äußerst:

bei Abnahme von 1/2 Waggon	ca. 85 Pectol.	mit 15 Mk.
„ „ „ 1/3 „	„ 42 „	„ 15 1/2 „
„ „ „ weniger als 1/3 „	„ 42 „	„ 16 „
pro 100 Liter ab hier. (!!!)		

Es soll uns freuen, Ihre Aufträge hierauf zu erhalten und zeichnen in dessen hochachtungsvoll Mayor-Mayer. Probefundungen in kleinsten Gebinden stehen gern zu Diensten. — Jede Randbemerkung zu vorstehendem Geschäftsbriefe ist überflüssig; es kann sich Jeder seinen Vers dazu machen.

Cöln, 5. November. Ein sehr bedauernswerther Unglücksfall ereignete sich am gestrigen Nachmittag in der elektrotechnischen Fabrik von Schmidt u. Häbner in unserem Ort. Der erste Vorarbeiter derselben, Herr Unzer, kam dem Betriebe zu nahe und wurde von einem Treibriemen an der Hand erfaßt, in demselben Augenblick lag der Bedauernswerthe zu Boden und war der linke Unterarm bis zum Gelenk vom Oberarm getrennt, er hing nur noch an einer schwachen Flesche.

Pirna. Bei zwei am Sonnabend Abend im hiesigen Schlachthofe eingetroffenen Transporten ungarischer Schweine, dem Fettviehhändler Kummer in Dresden gehörig, wurden bei der thierärztlichen Untersuchung Krankheitserscheinungen festgestellt, welche die Thiere der Maul- und Klauenseuche verdächtig erscheinen ließen. Die Thiere sind alsbald getödtet und die benutzten Stallungen, Wagen u. nach bezirks-thierärztlicher Vorschrift gründlich desinficirt worden. Der Schlachthofbetrieb erleidet dadurch vor der Hand keine Unterbrechung. Zur selben Zeit sind, auch auf der Grenzstation Bodenbach bei mehreren daselbst angekommenen Schweinetransporten ähnliche Krankheitserscheinungen wahrzunehmen gewesen, weshalb nach durch Herrn Bezirks-thierarzt Rost von hier erfolgter Feststellung des Thatbestandes und Anordnung der erforderlichen Schutzmaßregeln gegen die weitere Verbreitung der Seuche an das königl. Ministerium des Innern Bericht erstattet worden ist.

Kreisch. Am Freitag Nachmittag hatte der Verwalter des Rittergutes Fiedewitz das Unglück, die auf dem Felde mit noch mehreren Frauen beschäftigte Ehefrau des Pandarbeiters Adolf Heine aus Klein-corsdorf mit der Jagdflinte ins Oberbein zu schießen. Der junge Mann hat neben der Beaufsichtigung der Arbeitsfrauen dem für ihn so verhängnißvoll gewordenen Waidwerk gehuldigt und dabei durch Unvorsichtigkeit

den betrübenden Fall herbeigeführt. Die Frau wurde, nachdem ihr ein Nothverband angelegt worden war, mittelst Gefährts ins Städtkrankenhaus nach Dippoldiswalde überführt; leider starb dieselbe schon auf dem Transport. Nach am Abend desselben Tages hat sich der Verwalter selbst dem Amtsgericht gestellt, wurde aber Sonnabend vor der Hand wieder auf freien Fuß gesetzt!

Aus dem oberen Elbsandsteingebiet, 5. November. Welchen Einfluß die größeren Staats- resp. Kunstbauten auf unsere Sandsteinindustrie ausüben, davon liefert, so schreibt man dem „Dr. Anz.“, das rege Leben und Treiben in hiesigen Sandsteinbrüchen den durchschlagendsten Beweis. Wohl sind noch nebenbei mancherlei Bestellungen für verschiedene Bauten, sowie für den laufenden Steinhandel in der Residenz zu erheben, immerhin würde aber der Geschäftsgang, der Jahreszeit angemessen, ein mäßigerer sein, wenn nicht große Aufträge für Monumentalbauten vorlägen. Besonders sind seine Arbeiten auszuführen, und man steht daher am Fuße der Postelwitzer Brücke, im Hirschgrunde, aber namentlich in den sogenannten Teich- und Grenzbrüchen bei Station Schöna eine bedeutende Anzahl von Steinmengen beschäftigt. Ganz besonderes Interesse erregen die verschiedenen Werkstätten, die zum Bau der königl. Kunstakademie bestimmt sind; mit Staunen sieht man die großen, mächtigen Säulen entstehen, wovon eine einzige eine Steinmasse von etwa 250 Ctr. erfordert; das Herein- lassen einer solchen Steinmasse, von der Halbe herunter nach dem Wertplatz, erfordert ganz besondere Vorrichtungen und größte Vorsicht. Für den genannten Bau wird in hiesigem Gebiete in 6 Brüchen gearbeitet, da es auch hier auf die besondere Güte des Materials ankommt, während in gleicher Weise für königl. und städtische Bauten zu Magdeburg, Berlin, Dresden, besonders für Hamburg Tag für Tag geliefert wird. Der Versandt dieser Waaren erfordert die Annahme von Frachtschiffen, weil die üblichen Steinzillen der betreffenden Firmen nicht ausreichen oder auch in Bezug auf Laderaum und Tragfähigkeit nicht genügen. Die jetzt noch günstige Witterung befördert diesen Geschäftsgang wesentlich.

Chefnitz. Aus Anlaß verschiedener hier zur Kenntniß gelangter Vorgänge hat sich die königliche Amtshauptmannschaft im Interesse der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung veranlaßt gesehen, folgende Bestimmung zu treffen: „Wer in Zukunft es unternimmt, den Gewerbebetrieb eines Anderen dadurch zu stören oder zu beeinträchtigen, daß er öffentlich vor einer Menschenmenge oder durch Verbreitung (§ 85 des Reichsstrafgesetzbuches) oder durch öffentlichen Anschlag dazu auffordert, in einem bestimmten Gewerbebetriebe keine Waaren anzukaufen oder zu bestellen, beziehentlich in einem bestimmten Geschäftszweige nicht zu verkehren, wird mit Geldstrafe bis zu 100 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.“ Die Maßregel ist dadurch notwendig geworden, daß die socialdemokratischen Wortführer ihrem Anhang verboten, bei gewissen Geschäftleuten zu kaufen oder zu verkehren, weil sich diese als Gegner der Socialdemokratie bekannt hatten.

Wüstenbrand, 5. November. Gestern Vormittag in der 9. Stunde wurde auf dem Straßenübergang bei der Haltestelle U. Sprung von der Maschine eines von Chemnitz kommenden Güterzuges ein Gefähr, das trotz Erdtönen der Warnungsglocke noch vor dem Zug den Uebergang zu passiren suchte, erfasst und überfahren. Das Pferd blieb sofort todt, während der Wagen auf den Perron geschleudert wurde. Die 3 Insassen kamen mit den Schrecken davon und konnten den Wagen unverfehrt verlassen.

Planitz bei Zwickau, 4. November. Dem Brunnenbauer Franz Händel in Niederplanitz sind seit länger Zeit aus dem massiv gebauten Pulverhäuschen in dem alten Steinbruche auf hiesiger Pfarrflur gegen 16 kg Dynamit in Patronen gestohlen worden.

Borna, 4. November. Wie gefährlich mitunter die Feldbestellung in Gegenden ist, deren untere Bodenschichten früher Kohlen enthielten, zeigte schon vor genau Jahresfrist ein Unfall, indem bei Bockwitz die Ackerpferde in einer plötzlich entstandenen Vertiefung verschwanden und durch nachstürzendes Geröll verschüttet und getödtet wurden. Am Sonnabend war der Sohn des Gutsbesizers Bergner in Blumroda ebenfalls mit Pflügen auf einem Grundstück beschäftigt, welches früher unterirdisch ausgebeutet worden ist. Plötzlich stürzte das eine Pferd rücklings in eine Oeffnung, welche sich etwa 4 Meter tief aufgethan hatte. Der Geschirrführer hatte die Geistesgegenwart, die Stränge zu durchschneiden, so daß er mit dem zweiten Pferde auf der Oberfläche blieb. Da nur wenig Erdreich nachstürzte, so gelang es nach längerer

Zeit, auch das versunkene Pferd fast unbeschädigt aus der Tiefe herauszuholen.

Grimma. Eine nicht gerade angenehme Ueber- raschung wurde gelegentlich des letzten Jahrmarttes einem hiesigen Schlafstelleninhaber zu Theil. Ein aus einer Menagerie entfloherer Affe hatte sich in ein Haus und dort in ein Bett geflüchtet. Dessen rechtmäßiger Inhaber legte sich Abends ohnungslos in dasselbe; seine Haare sträubten sich aber vor Entsetzen, als ihm plötzlich eine kleine kalte Hand über das Gesicht fuhr und ihm, nachdem er Nicht gemacht, ein Affe entgegen sprang.

Döbeln. Dieser Tage konnte in der Ristmühle in Ostrow leicht ein größeres Unglück geschehen. Der eigne Sohn des Besitzers, der als Lehrling im Geschäft seines Vaters thätig ist, kam auf irgend eine Weise zu Fall, griff, um sich zu halten, nach dem ersten besten Gegenstand und gerieth auf diese Weise in das sogenannte Vorgelege, welches ihn rücklings softe und wohl an 20 Mal herum schleuderte. Zum Glück konnte der in der Nähe beschäftigte Knappe das Beck noch rechtzeitig zum Stehen bringen und den Verunglückten befreien, der an den Füßen und Beinen zwar arg beschädigt wurde, doch nach dem Ausspruch des Arztes ohne weitere Nachtheile vollständig wieder gesund wird. (Döbeln. Amtsbll.)

Goldzig, 3. November. Ein recht bedauerlicher Unglücksfall trug sich vorgestern in dem nahegelegenen Orte Scoplau zu. Bei dem Ausroden von Kirschbäumen stürzte ein solcher unerwartet um, wobei zwei in unmittelbarer Nähe befindliche Knaben im Alter von 2 und 14 Jahren unter den Baum zu liegen kamen. Leider wurde alsdann der vierzehnjährige Knabe als Leiche aufgehoben, während der andere glücklicherweise mit nur geringen Verletzungen davon kam.

Görlitz, 5. November. Auf der Straße Kohl- furt-Bunzlau wurde diese Nacht ein Bremser vom Zuge erfasst und vollständig zermalmt.

Vermischtes.

Die Ueberschwemmung in Oberitalien und Südtirol hat außerordentlichen Schaden angerichtet. Die Verluste, welche namentlich in den Provinzen Mantua, Bologna und Treviso durch den Austritt der Flüsse Giese, Reno und Piave verursacht sind, lassen sich vorläufig nicht berechnen. An einigen Punkten hat das Hochwasser Alles, Häuser, Fluren und Ernten, vernichtet. Am entsehrlichsten sind die großen, am Reno gelegenen Orte Poggetti und Galliera bei Bologna heimgesucht worden. Der entsehrte Apenninenstrom zerfiß dort den linksseitigen Damm in der Länge von zweihundert Metern, wälzte Geröll und entwarzelte Bäume über den Dorfsanger hin und überschwemmte eine 15 000 Hektaren umfassende fruchtbare Ebene; die kleinen Bauernhäuser widerstanden mehrere Stunden den tobenden Fluthen, dann stürzten sie eins nach dem andern zusammen. Soldaten und Gendarmen retteten, während sie selbst in beständiger Lebensgefahr schwebten, was zu retten war. Auf leichten Rachen oder rasch gezimmerten Flößen konnten sie trotz Wirbeln und rasender Strömung 127 Familien aus Poggetti nach dem sicheren San Pietro in Casale schaffen, aber der Viehbestand ist gänzlich verloren gegangen und die Geretteten besitzen nichts mehr als das nackte Leben. Nach Melungen aus Vogen ist die Bahnverbindung zwischen Branzoll und Salurn drei Tage unterbrochen gewesen, weil die von der vorigen Ueberschwemmung her zerrißenen Bahndämme nicht geschlossen waren. Die Orte Neumarkt und Salurn sind theilweise überschwemmt, und die Gegend zwischen Auer und Salurn gleicht einem See; Salurn hat am ärgsten gelitten. Die Sarntthaler Straße ist an mehreren Stellen zerfiß.

Das Neueste auf dem Gebiete der Technik ist der mit der Schubkrage verbundene Klingelzug. Sobald man die Schubhohle an diesem Eisen reinigt, ertönt nach einer gewissen Anzahl von Scharrbewegungen die Hausklingel. Es kann also Niemand klingeln, ohne vorher seine Schuhsohlen gründlich vom Schmutze gereinigt zu haben. Unsere Dienstmädchen werden sich künftig beim Platzwechsel mit Recht denjenigen Häusern zuwenden, wo diese kluge Vorsorge zur Reinerhaltung der Gänge und Treppen getroffen ist.

Crispi's erste Liebe. Binnen wenigen Wochen soll in Rom ein Buch über den italienischen Ministerpräsidenten Francesco Crispi erscheinen. Der in Genua erscheinende „Coffaro“ ist nun in der Lage, ein Kapitel aus demselben, die erste Liebe Crispi's, seinen Lesern vorzuführen, eine Geschichte, welche trotz ihres romantischen Anstriches angeblich doch der strengsten Wirklichkeit entspricht und auch von Crispi selbst bestätigt

worden sein soll. Crispi wollte, so heißt es, als Jüngling in Palermo, wo er studirte, und faßte eine heftige Zuneigung zu einer der vier Töchter seiner Hausfrau, der 18jährigen Rosina, welche die Liebe des 18jährigen Crispi erwiderte. Allein die beiderseitigen Familien wollten von einer Verbindung der Kinder nichts wissen, und Crispi wurde von seinem Vater gezwungen, Palermo zu verlassen und nach Nibera, wo die Familie Crispi wohnte, zurückzukehren. Der Jüngling gehorchte, allein seine Gedanken waren immer in Palermo bei seiner Geliebten; seine Gesundheit litt unter diesen Aufregungen, so daß die geängstigte Familie ihn aufs Land, nach ihrem Gute Sciacca, sandte. Domals — 1837 — hatte die Cholera Sicilien erreicht, und namentlich in Palermo fürchterbare Ernte gehalten. Es gab täglich 400 bis 500 Tödt, und die Verzweiflung war aufs Höchste gestiegen. Die Kunde davon drang bis zu Crispi in seinem abgesehenen Wohnorte. Außer sich über die der Geliebten drohende Gefahr, täuschte er die Wachsamkeit seiner Auserer; zu Pferd eilte er, der Gefahren eines Rittes durch das verseuchte und aufgeregte Land nicht achtend, nach Palermo, welches er nach vier- tägigem Ritte erreichte. Hier erschien er der Geliebten, welcher die Mutter, der Bruder und zwei Schwestern durch die schreckliche Seuche dahingerafft worden waren, als rettender Engel. Er blieb, von den Seinen todt geglaubt, zwei Monate in Palermo verborgen, bis sein Vater von seinem Aufenthaltsorte Kunde erlangte. Er überraschte den Sohn in Palermo, konnte jedoch der rührenden Gewalt seiner Bitten nicht widerstehen, und die schöne Rosina wurde die Frau Francesco's. Das Glück war nicht von langer Dauer; Rosina Crispi starb nach zweijähriger Ehe. Nach Ablauf des Trauerjahres wollte Crispi Rosina's Schwester, welche den Jüngling mit verzehrender Gluth liebte, heirathen. Allein der Vormund des Mädchens gab die Verbindung nicht zu und das Mädchen wurde Nonne. Sie lebt noch jetzt als Oberin eines Klosters in Palermo. Zur Zeit des Papst-Jubiläum war sie in Rom und sah dort den Geliebten ihrer Jugend, welcher inzwischen der Leiter der Politik Italiens geworden war, wieder.

Kirchennachrichten für Glaubitz u. Zschaiten.
Dom. 21. p. Trin. Glaubitz: Spätkirche 11 Uhr.
— Zschaiten: Frühkirche und Communion, Beichte 8 Uhr.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Hamburg, 5. November. Heute ist ein Streik der Schiffszimmerleute ausgebrochen. Dieselben beanspruchen an Wintertagen einen ebenso hohen Tagelohn, wie im Sommer. Die Werften bewilligten diese Forderung nicht, und haben infolgedessen gegen tausend Zimmerleute die Arbeit eingestellt. Die Werften sind event. geneigt, im Winter höheren Tagelohn zu bezahlen, wenn die Zimmerleute dafür die gleiche Zeit wie im Sommer arbeiten wollen.

Konstantinopel, 5. November. Gestern Abend war beim Sultan Diner in intimer Cirkel, sodann wohnte Ihre Majestät die Kaiserin in Begleitung der Gemahlin des Volschastens von Radowiz und anderer Damen einem Feste im Harem des Sultans bei und verblieb daselbst bis 1 Uhr Nachts. Heute Morgen fuhr Se. Majestät in einem Rail zum Schlosse Begler Beg, wo im Jahre 1869 weiland Kaiser Friedrich als Kronprinz gewohnt hatte. Auf dem Wege nach Stutari genoh Se. Majestät vom Berge Chamindia aus die herrliche Aussicht und stieg sodann nach Gaider Pascha, dem Ausgangspunkte der anatolischen Bahnen, hinunter. Von hier aus besuchte Se. Majestät der Kaiser zu Schiffe das Schloß der 7 Thürme und machte sodann einen Spaziergang um die alte Stadtmauer, welchen Allerhöchstselbe am gestrigen Tage wegen der Besichtigung einiger militärischer Anstalten verschoben hatte.

Se. Majestät der Kaiser Wilhelm ist von dem hiesigen Aufenthalte entzückt und spricht in Ausdrücken höchster Befriedigung über die unvergleichliche Gastfreundschaft des Sultans.

Ihre Majestäten tauschten gestern Abend mit dem Sultan kostbare Geschenke. Der Sultan überreichte Sr. Majestät dem Kaiser verschiedene werthvolle Erzeugnisse orientalischen Kunstfleißes: gestricke Stoffe, Möbel mit Mosaitverzierung, ein mit Edelsteinen ausgelegtes Schreibzeug; Ihrer Majestät der Kaiserin widmete der Sultan ein herrliches Kollier.

Se. Majestät der Kaiser hat an mehrere hervorragende Personen Orden verliehen. Sowohl vor wie nach den persönlichen Besprechungen der beiden Monarchen haben Unterredungen stattgefunden, zu denen der Staatssekretär des Auswärtigen-

Graf Bismarck und der Minister des Aeußern Solb Pascha zugezogen wurden.

Belgrad, 6. November. Das heute der Skupština vorgelegte Budget hat einen sehr günstigen Eindruck gemacht, weil es zum ersten Male einen genauen Einblick in die Finanzlage Serbiens gestattet. Der Finanzminister erklärte, Ueberschreitungen der Voranschläge seien prinzipiell unzulässig und habe er diesbezüglich alle Resourts mit entsprechenden Anweisungen versehen.

London, 6. November. Eine anderweit noch unbestätigte Meldung des Reuterschen Bureaus aus Sanghar besagt, es verlautete gerüchweise, Peters mit seinem ganzen Gefolge außer einem Europäer und einem Somali sei niedergemetzelt worden. Die zwei Ueberlebenden, welche verwundet sein sollen, befänden sich in Ngoo.

London, 6. November. Die amtliche „London Gazette“ veröffentlicht die bereits von Lord Salisbury einer Deputation gegenüber erwähnten Depeschen des englischen Konsuls in Conna über angebliche türkische Gewaltthätigkeiten auf Kreta. Der Konsul meldet in diesen Depeschen, die genaueste Untersuchung hätte ergeben, daß die bezüglichen Anklagen nur theilweise begründet, zumeist jedoch übertrieben seien; er schreibt die Wirren auf Kreta dem Verhalten der türkischen Beamten zu und empfiehlt einen durchgreifenden Beamtenwechsel.

Melbourne, 6. November. Nach hier eingegangenen Nachrichten hat das englische Kriegsschiff „Kypalisi“ mehrere Dörfer der Solomon-Inseln, wo unlängst von den Eingeborenen ein Engländer Namens Nelson erwidert und mit drei eingeborenen Knaben verzehrt worden war, bombardirt. Die Bewohner der Dörfer sind in das Gebirge geflüchtet.

New-York, 6. November. Bei den gestern stattgehabten Staatswahlen haben die Demokraten in den Staaten New-York, Maryland, Virginia, Ohio und New-Jersey mit geringer in dem Staate Iowa mit bedeutender Mehrheit gesiegt.

Gefunden

wurden 1 Paar lange Stiefel, 1 Paar Schuhe und 2 Schlüssel. Abzuholen Gröba Nr. 23.

1 Pferddecke gefunden. Abzuholen bei Widlich, Seerhausen.

Ein großer, schwarzer Hund zugelassen. Abzuholen in Gohlis Nr. 16.

Garçon-Logis ist per 1. Dezember oder später zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Zimmerpäne werden verkauft im Bau-geschäft S. Reinhardt.

Dankagung.

Witte Mat dieses Jahres wurde das linke Auge meiner Frau sehr schlimm, dasselbe eiterte und thrante stark, oberhalb der Pupille zeigten sich Flecken, das ganze Auge war schwarz wie Tinte, abgesehen von den fürchterlichen Schmerzen schien die Sehkraft schon ganz verloren zu sein. — Wir hatten mehrere hiesige Aerzte erfolglos gebraucht, weshalb ich mich schließlich brieflich an den homöopathischen Arzt, Herrn Dr. med. Volbeding in Düsseldorf wandte. Kaum hatte meine Frau einige Tage die übersandten Arzneien eingenommen, als das Auge zusehends besser wurde und war dasselbe nach vierwöchentlicher Kur wieder vollkommen gesund und hatte auch die alte Sehkraft wieder. Herrn Dr. med. Volbeding hierdurch meinen tiefsten Dank.

Münster i. W., Oktober 1889.

Jos. Westbunt, Colonialwaarenhändler.

Christbaum-Confect!

(Delicat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum) 1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen 3 Mark Nachnahme. Kiste und Verpackung berechne nicht. Wiederverkäufern sehr empfohlen. Hugo Wiess, Dresden, Pillnitzerstr. 47b.

Bei Todesfällen

empfehlen
Trauerhüte, Rüsche, Cröpe, Hut- und Armstücker, Berg-Ausschlag, in äußerst billigen Preisen
Sterbeschuhe und Kleiderchen, Spitzen und Atlatzlissen J. W. Funke.

Das Herren- u. Knabengarderoben-Geschäft

von **Otto Wünschüttel, Riesa.**

Wettinerstraße 3

hält geehrten Bewohnern von Riesa und Umgegend sein Lager fertiger

Herren-Winter-Neberzieher, Anzüge, Joppen, Jaquetts, Schlafrocke u. Hosen, sowie Burschen- und Knaben-Anzüge

in allen Größen bestens empfohlen.

Gute Waaren, solide Ausführung bei billigsten Preisen.

Gasthof Grödel.

Sonntag u. Montag, den 10. u. 11. d., große **Kirmesfeier**

bestens aufwarte. Es ladet ergebenst ein

verbunden mit **Ballmusik**, wobei ich mit verschiedenen **Speisen und Getränken** **J. Müller.**

Särge in Eiche und Kiefer

hält stets auf Lager **Carl Schlegel, Hauptstraße 80.**

Wollene Garne.

Zur bevorstehenden Saison empfehle mein großes Lager **wollener Strick- und Häkelgarne** in reichhaltigem Farbensortiment und großer Auswahl verschiedener Qualitäten, à Dode (10 Gebinde) zu **50, 60, 70, 80, 90 und 100 Pfg.** Alle Farben sind in jeder Preislage vertreten. Bei Entnahme von 1/2 Pfund an gewähre Extrarabatt und bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung. **C. L. Soley, Strumpfwaaren- und Garnhandlung**

Die be

ste, billigste, seit 15 Jahren unübertroffene, überall als vorzüglich anerkannte

Universal-Glycerin-Seife

ist die von **H. P. Beschlag, Augsburg.** Nur ächt mit meiner Firma und Schutzmarke (Arbeiter mit Spaten). Vorräthig bei Herrn **Ernst Morik, Hauptstr. 36.**

Heilanstalt für Hautkrankheiten

in Leipzig-Lindenau, **Bernhardtstraße 15.**

Die Anstalt, vollkommen abgeschlossen gelegen, bietet den Patienten angenehmen Aufenthalt in Haus und Park bei vielseitiger geselliger Unterhaltung unter Berücksichtigung einfacher wie weitgehendster Ansprüche und den entsprechend abgestuften Pensionspreisen.

Verbindung mit Leipzig durch 2 Pferdabahn (15 Minuten Fahrzeit). **Prospecte** besagen das Nähere und stehen zur Verfügung.

Dr. med. Ihle.

Dr. med. Taenzer.

Fette Gänse,

das Pfd. 60—65 Pfg., nur reine **Safermast**, beste Qualität am Plage, sowie **Rehwild** empfiehlt **G. Bürger, Parkstraße.**

Feinstes türk. Pflaumenmehl

empfiehlt **Franz Rottka.**

ff. dunkelschweres Culmbacher Export-Bier

aus der **1. Culmbacher Actien-Exportbier-Brauerei. Extractgehalt 8,80 Proc.**

Verfandt in **Originalfassern** zu billigsten Preisen. Für Riesa frei ins Haus 12 Flaschen M. 2.16. Aerztlich empfohlen für Kranke und Genesende. **Vorzügliches Genusmittel für Gesunde.** Bestellungen erbeten an

Max Keyser, Riesa, Bier-Großhandlung, Rastanlenstraße 12.

frische Fastenbrekeln.

Abträger erhalten hohen **Rabatt.** **Emil Münch, Bäck.meister.**

ff. Sprossen. Feltz Weidenbach.

echte Kieler Sprossen und Büdlinge,

stets frisch, empfiehlt billigt **Reinhold Pohl.**

Gasthof Heyda.



Nächsten Sonntag und Montag, den 10. und 11. November **Kirchweihfest.** Sonntag von 4 Uhr an **Ball, Montag Tanzmusik.** Empfehle hierbei **Hasen, Reh- und Gänsebraten** und andere verschiedene warme und kalte Speisen, **ff. Weine und Biere, sowie Kaffee und Kuchen.** Ganz ergebenst ladet ein **A. Schmieder.** Freitag vorher **Schlachtfest.** **D. D.**

Gasthof Weyda.

Sonntag und Montag zum **Kirchweihfest** von Nachmittags 4 Uhr an **Ball**, wobei mit guten Speisen und Getränken bestens aufwarten werde und lade dazu ergebenst ein **J. Jallik.**

Allgem. Consum-Verein empfiehlt frische **handgeschlachtene Blut- und Leberwurst.**

Wein-Offerte.

Dem geehrten Publikum von Riesa und Umgegend halte ich bei vorkommendem Bedarf mein
 **grosses Weinlager,** 
 jedenfalls das größte am Plage, das in Mosel, Rhein, Pfalz, Burgunder, Bordeaux, Ungar, Schann, französischen Weißweinen, französischem Champagner u. s. w. mehr als 18000 Flaschen aufweist, hiermit bestens empfohlen. Meine Weine, die nur guter, vorzüglicher und hochfeiner Qualität sind, haben zum großen Theil ein Lager von 15 bis 20 Jahren und gebe ich dieselben in jedem Quantum, auch einzelne Flaschen, ab.
 Mit Preisverzeichnis stehe gern zu Diensten und sichere ich beste Ausführung aller Aufträge unter coulanter Bedienung zu.

Hochachtung
J. W. Frederking, Bahnhof Riesa.

Conditorei und Restaurant Carl Wolf.

Sonntag, den 10. November

Grosse Kirmesfeier!

Empfehle außer reichhaltiger Speisekarte besonders Gänse-, Enten- und Hasenbraten, sowie Karpfen polnisch und blau. Vorzügliche Biere und Weine. ff. Kaffee und Kuchen.
 Um recht zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll **Carl Wolf.**

Symang's Restaurant.

Sonntag, den 10. November ladet zur

Kirmesfeier,

wobei mit Karpfen, Gänse- und Hasenbraten, sowie Kaffee und selbstgebackenen Kuchen bestens aufwarten werde, ergebenst ein und bitte um freundlichen Besuch.
 Hochachtungsvoll **Emma Symang.**

Restauration Gambrinus.

Morgen **Freitag** **Schlachtfest**, früh 9 Uhr Wellfleisch, später frische Wurst und Gallertschüsseln. Es ladet freundlichst ein
 Umstandshalber findet heute **Donnerstag** der angekündigte **Einzugschmaus** nicht statt, sondern erst nächsten **Donnerstag**, den 14. November.
Hermann Eger.
D. D.

Gasthof Pauitz.

Sonntag, den 10. November

1. Abonnement-Concert

vom Stadtrumpeter **Vinke.**

Nach dem Concert Ball.

Um gütigen Zuspruch bitten

D. Vinke. E. Herzog.

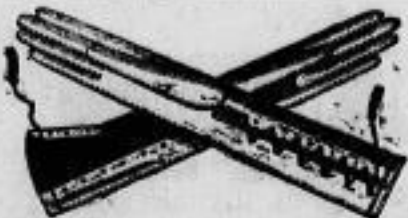
Meiner hochgeehrten Kundschaft und werthen Geschäftsfreunden pflichtschuldigst zur Kenntniß, daß sich meine **Wohnung** seit **1. November d. J.** direkt an der **Brauerei** befindet. Alle werthen Aufträge bitte dahin gelangen zu lassen.
Seerhausen, den 1. November 1889.
 Hochachtungsvoll **P. Sienkisch.**

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Einwohnern von **Seerhausen** und **Umgegend** die ergebenste Anzeige, daß ich unter heutigem Datum am hiesigen Plage eine

Tischlerei und Glaserei

errichtet habe. Es wird mein aufrichtiges Bestreben sein, alle mir erteilten Aufträge solid und prompt auszuführen und bitte ein geehrtes Publikum, mich in meinem Unternehmen unterstützen zu wollen.
Seerhausen, den 1. November 1889. Achtungsvoll **Moritz Strehle, Tischler.**
 NB. Auch ist ein **freundliches Logis** zu vermieten h. D.



Handshuhe.

Eigene Fabrikation.

Großartiges Lager in:

Glacé- und gefütterten Glacé-Handshuhen, Wild- und Waisleder-Handshuhen, Pelz-Handshuhen, Buckskin-, Kammgarn- und gefütterten Seiden-Handshuhen.

Engl. Ringwoods, beste Qualität, für Herren, Damen und Kinder.

Otto Heinemann, Wettinerstraße 18.

Mit großer Auswahl von **Brillen** und **Pincenez** in Gold, Silber, Stahl, Nickel- und Horn, **Schugbrillen** in grau und blau, sowie eine gute Auswahl von **Reise-Fernrohren** und **H. Liebscher, Mechanikus und Optikus.**

Bier!

Freitag früh wird in der **Brauerei** zu **Gröba Braubier** gefüllt.

Dampfschiffrestauration.

Freitag, den 8. November ladet zum **Schlachtfest** freundlichst ein **Emma Blechschmidt.**

Stadt Dresden.

Heute Donnerstag Schlachtfst. Es ladet hierzu freundlichst ein **W. Häbler.**

Lyon 9. XI 1/2 9 - Fortbildungscurs.

7/11.

Gesellenverein.

Sonnabend Vereinsabend.

Chorgesangverein.

Heute Donnerstag Übung. **Herzlichen Dank**

sage allen Freunden und Bekannten für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme bei dem so herben Verluste meiner theuren Gattin **Amalie Therese Otto** geb. **Müller** und meines geliebten Töchterchens **Frieda**, insbesondere dem Gesellen-Verein für das freiwillige Tragen zur letzten Ruhestätte. **Riesa** und **Großhain**, den 4. November 1889.
 Der trauernde Gatte **Robert Otto** zugl. für die übrigen Hinterlassenen.

Tiefbetrübt, aber dennoch getröstet sind wir vom Grabe unrer lieben Gattin und treusorgenden Mutter, **Frau Amalie Henriette Höhnig** geb. **Kummer**, zurückgelehrt; wir können nicht unterlassen, allen Freunden und Verwandten für die liebevolle Theilnahme, den überaus reichen Blumenschmuck und die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte, besonders Herrn Pastor Neumann und seiner Frau für die vielen Besuche und die trostreichen Worte und Herrn Cantor Schulze für den schönen Gesang, hierdurch aufrichtig und herzlich zu danken.
 O, schlummere sanft, ach Gattin mein, Verlassen mir zu früh vom Herzen, Ich fühle tief der Trennung bittere herbe Schmerzen. Ein Lebewohl ruf ich Dir oft noch weinend nach, Dir aber streu ich Blumen auf Dein Schlafgemach. Du bist so früh geschieden von des Herzens Blüthen, Denn Deiner Sorgen bedurften noch so viel hienieden, Geliebte Gattin, Du warst stets so gut und bieder. **Reithain**, den 31. October 1889.
 Der tieftrauernde Gatte **Robert Höhnig** nebst Kindern.

Dank!

Für die vielen Beweise liebevoller und ehrender Theilnahme am Begräbnistage unseres guten Sohnes **Johannes Paul Thiele**, sowie für den so zahlreichen Blumenschmuck von Nah und Fern sagen hierdurch unsern innigsten Dank. **Riesa**, den 5. November 1889.
 Die tieftrauernde Familie **Thiele.**

Robert Jäger Hedwig Otto

Riesa. Meerane.
 November 1889.

Hierzu eine Beilage.

Tagesgeschichte.

Das dem deutschen Reichstage über die Verhältnisse in Ostafrika soeben zugegangene Weißbuch umfaßt den Zeitraum vom 3. April bis 2. November 1889 und bringt 21 Actenstücke zur Kenntniß des Bundesraths und Reichstags. Eröffnet wird dasselbe mit einer Reihe von bereits bekannten Berichten, welche mit der Ankunft des Reichs-Commissars in Zanzibar beginnen und mit der Mittheilung über die von ihm beabsichtigte Expedition in das Innere von Mpuapua schließen. Die noch nicht bekannten Berichte betreffen dagegen die Ausführung der erwähnten Expeditionen in das Innere, die Besetzung von Gondutschi, die Verhältnisse auf den Küstenstationen während der von dem kaiserl. Commissar unternommenen Expedition nach Mpuapua, die Absicht und die Ausführung des Ueberfalls des bei Dunda stehenden Buschiri nebst der ihm verbündeten Eingeborenen des Masiti-Stammes, die Niederlage der Aufständischen bei Somwe, die Vertreibung der Aufständischen aus dem Hinterlande von Bagamoyo und Dar-es-Salaam und endlich die Meldung von der Ankunft des Reichs-Commissars Wischmann und die Freimachung der Karawanen-Strasse in das Innere. Aus dem Zusammenhange der Einzelberichte ergibt sich sodann, daß der Reichs-Commissar nach Sicherstellung des deutschen Besitzthums an der Küste zum Angriff auf Buschiri überging und ihn mit stürmender Hand aus den zur Sidrung und Unwirksammachung des deutschen Pacificationswerkes eingenommenen Stellungen hinauswarf. Bei der Lösung dieser seiner strategischen Aufgabe wurde dem Reichs-Commissar die kräftige Unterstützung der Marine zu Theil; außerdem war dem Reichs-Commissar aber auch die Venußthung beschieden, daß die einheimische Bevölkerung bald volles Verständnis für die Wischmann'sche Sendung gewann und erkannte, daß Deutschland der Freund aller friedlichen Bevölkerungselemente ist und nur gegen das barbarische Treiben der Sklavensammler und Sklavenshändler die Waffe geführt werden sollte. Der weiteren Entwicklung der Dinge dürfe man unter solchen Verhältnissen mit voller Zuversicht entgegensehen.

Deutsches Reich. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Venedig, die Ankunft des Kaisers Wilhelm und der Kaiserin Augusta Viktoria sei am 12. November zu erwarten. Wie es heißt, würde nur der Kaiser sich zu einem längeren Aufenthalt nach Monza begeben, die Kaiserin aber zur Besichtigung der Sehenswürdigkeiten in Venedig bleiben und vom Kaiser daselbst zur Heimfahrt wieder abgeholt werden.

Dem Reichstag ist am Montag das bereits angekündigt gewesene Weißbuch über Ostafrika zugegangen. Dasselbe stellt sich als Fortsetzung der früheren dar und behandelt lediglich den Zustand in Ostafrika. Es besteht aus den schon bekannten Berichten Wischmanns, sowie seines Stellvertreters Graevenreuth, die bis zum 29. September brieflich, bis zum 25. Oktober telegraphisch in Berlin eingingen.

Die Reichstagswahlen sollen, wie nationalliberale Blätter aus Regierungskreisen erfahren, möglichst nahe nach dem Schluß der Reichstagsession angesetzt werden. Ob schon Anfang Januar oder etwas später, darüber werde erst die Entscheidung getroffen werden, wenn sich die Ausdehnung der Reichstagsession genauer übersehen lasse. Die Regierung gehe von dem Wunsch aus, die Wahlagitacion keinen breiteren Umfang, als nöthig ist, annehmen zu lassen.

Bisher hat man darüber gestritten, ob Emin Pascha in englische Dienste getreten sei oder nicht. Die Sache war insofern von Wichtigkeit, als die von ihm beherrschte Sudan-Südprowinz (Wabelai) sicherlich eine englische Kolonie geworden wäre. Nun ist aber ein Brief von Stanley in Sansibar eingetroffen, nach welchem sich Wabelai in den Händen der Mahdisten befindet. Somit hat die Herrschaft Emin Paschas am oberen Nil ihr Ende erreicht. Er selbst befindet sich, wie schon gemeldet, mit Stanley und etwa 800 Mann auf dem Marsche in das deutsch-ostafrikanische Schutzgebiet.

Graf Kalnohy ist, von Friedrichshagen kommend, am Dienstag früh in Berlin eingetroffen und im Hotel Royal abgestiegen.

Aus Konstantinopel, 5. November, wird gemeldet: Beim gestrigen Diner überreichte Se. Maj. der Kaiser Wilhelm dem Sultan die Kette des Großcomthurs des Isl. Hausordens von Hohenzollern und legte demselben die Kette persönlich um den Hals. Der Sultan war durch diese Auszeichnung auf's Höchste erfreut. — Nach den bis jetzt getroffenen Bestimmungen werden

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin am Mittwoch die Rückreise nach Venedig antreten. Das kaiserliche Gefolge begibt sich per Bahn nach Berlin zurück. Der Staatsminister Graf Bismarck beabsichtigt, auf der Rückfahrt einen kurzen Aufenthalt in Pest zu nehmen.

Vom Reichstag. Der Reichstag begann am Montag die Socialisten-Gesetz-Debatte. Zunächst stand auf der Tagesordnung der Rechenschaftsbericht über die Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes in Berlin, Hamburg-Altona, Frankfurt-Offenbach und Weipzig. Abg. Singer behauptete von demselben, daß er den Reichstag nur mit Phrasen aufwarte. Die angeführten Thatfachen, namentlich auch die auf die Organisation bezüglichen, suchte er als unhaltbar darzustellen und beklagte sich sehr über das Agent-Propagandawesen. Der preussische Minister des Innern, Herrfurth, trat diesen Ausführungen entgegen. Er theilte höchst ausreizende Stellen aus einem der Flugblätter mit, deren Verbot Herr Singer ebenfalls abfällig kritisiert hatte. Mit besonderem Nachdruck wies der Minister den Vorwurf zurück, daß die Regierung mit Lockspiegeln operire, wobei er eine abschließende Beleuchtung der Angelegenheit des Polizeistrahls gab. Abg. Frohme ging auf die einzelnen Theile des Rechenschaftsberichts ein, suchte überall in den drastischsten Ausdrücken eine Verfolgung der Arbeiterbewegung als solcher zu konstruiren, und schloß mit den Worten: „Lernen Sie; Sie sind gewarnt!“ Abg. Barth nahm das Wort, um den Schein zu verhalten, als ob die deutschfreisinnige Partei durch Schweigen die Rechtfertigungsschrift billigen wolle. Im Gegentheil er fand gerade in dem Bericht einen Beweis der Gefährlichkeit des Socialisten-Gesetzes, indem sich hier klar herausstelle, daß die socialdemokratische Agitation mehr und mehr in eine geheime Agitation umgewandelt sei. Besonders aber die Ausweisung der Führer mache die Agitation nur gefährlicher. Abg. Hartmann wandte sich gegen eine Frohme'sche Ausführung, um nachzuweisen, daß die Getreidezölle auch den städtischen Arbeitern zu gute kommen. Abg. Singer unternahm es, den Minister Herrfurth zu widerlegen. Nach seiner Darstellung sind Ausschreitungen, wo sie wirklich einmal vorkamen, immer die Schuld der Polizei bezw. des Gesezes, welches dieselbe ausführte. In diesem Zusammenhange blieb er namentlich dabei, daß das Agent-Propagandawesen durch das Socialisten-gesetz geächtet werde. Nach einem weiteren kurzen Wortgefecht zwischen den Abgg. Frohme und Hartmann wurde die Diskussion geschlossen. — Am Dienstag sprach Abg. Reichensperger gegen eine fernere Ausdehnung des Socialisten-Gesetzes, wodurch auch die eine Aufbesserung der wirtschaftlichen Lage der Arbeiter bezweckenden Bestrebungen getroffen würden. Das Umsichgreifen socialistischer Ideen habe seinen Grund im Halbwissen und im Unglauben. Die Debung kirchlicher Gefinnung sei das beste Heilmittel. Bei den Streiken der Bergarbeiter seien vielfach Härten der Arbeitgeber gegen die Arbeiter hervorgetreten; es empfehle sich ein persönliches besseres Einvernehmen beider Theile. Ab. Cuny betonte die Nothwendigkeit eines dauernden Gesetzes, dabei sei aber von entscheidender Bedeutung, ob der Reichstag sich der bisherigen Controle begeben könne und wolle, und welcher Ersatz für die fortfallende Controle einzutreten habe; ferner sei zu erwägen, ob nicht die Bestimmungen des gemeinen Rechts genügen, auf Grund deren zahlreiche Socialistenprozesse erledigt worden seien. Gegen die Aufnahme der Ausweisungsbestimmungen in ein dauerndes Gesetz sprächen schwere Bedenken, jedenfalls dürfe die Entscheidung über die Zulässigkeit der Ausweisungen nicht in das Ermessen des Verwaltungsgerichts allein gelegt werden. Der Beschwerde über das Verbot von Zeitschriften müsse ausschließende Kraft beigelegt werden, damit verhindert werde, daß auf das erste Verbot hin das Weitererscheinen inhibirt werde. Die Hauptklage der Socialisten richte sich gegen den Mißbrauch des Gesetzes; dem müsse eine wirksame Rechtscontrole steuern. — Abg. Liebnecht führte aus, das Gesetz verbanke seinen Ursprung den Attentaten Höbels und Nobilings. Höbel aber war Anhänger Höbels, Nobiling Anhänger der Nationalliberalen. Das Gesetz sei längst überflüssig, es habe nicht das Geringste erreicht, man sei desselben aber zum Schutze der wirtschaftlichen Politik des Agrariethums und des Kapitalismus bedürftig. Die Socialdemokratie sei keine Partei des Umsturzes und der Gewalt, sondern der wirtschaftlichen Fortschritt; sie habe mit der Anarchie nichts gemein. Wer sie mit Gewalt vernichten wolle, sei auch Anarchist; in gewissem Sinne seien dies also auch die heutigen Mehrheitsparteien. Man möge das Interesse des Vaterlandes erwägen, ehe man sich entscheide.

Frankreich. Das Bündniß der Bonapartisten mit den Royalisten und Boulangisten ist durch eine bonapartistische Rundgebung vorläufig aufgekündigt worden. Dieser Schritt war nach den Wahlen zu erwarten, und es wird wohl nicht lange dauern, bis die Boulangisten auch von ihren anderen Parteigenossen aufgegeben sein werden. Boulanger hat durch ein Rundschreiben 51 Deputirte zur Parteiberathung nach Jersey eingeladen, 26 Abgeordnete haben bisher abgelehnt.

Rußland. Am 27. v. wurde in Moskau auf dem Massengrabe der im Jahre 1812 gefallenen Franzosen ein Denkmal enthüllt. Der Enthüllung wohnte ein zahlreiches Publikum bei. Der französische Generalkonsul Mayer hielt die Enthüllungsbrede, in welcher er unter Anderm sagte: „Möge die Erinnerung an den Krieg von 1812 aus dem Gedächtnisse der beiden Völker schwinden, welche einst Gegner auf dem Schlachtfelde waren, die aber niemals einander feindselig gegenüberstanden und die ausgehört sind und in freundschaftlichem Verhältnisse zu einander stehen.“

Balkanstaaten. Der Nothstand in Montenegro scheint allen Nachrichten von dort zufolge eine außerordentliche Höhe erreicht zu haben. Fürst Nikita that, was in seinen Kräften steht, um den schlimmen Folgen vorzubeugen. Ein Abgesandter des Fürsten begibt sich demnächst nach Odessa, um den Ankauf größerer Mengen von Getreide zu besorgen und die beschleunigte Verladung desselben nach dem Bestimmungsorte Antivari zu betreiben. Es wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß es durch diese Getreidezufuhr gelingen werde, eine weitere Auswanderung von mehreren Tausend nothleidender Montenegriner nach dem Auslande hintanzuhalten. Fürst Nikita hat ferner in Berücksichtigung der allgemeinen Nothlage die Abschreibung von Steuern in einem für die montenegrinischen Verhältnisse sehr belangreichen Umfange angeordnet.

Gewinne

der 5. Klasse 116. R. S. Landes-Lotterie.

Gezogen am 4. November 1889.

(Ohne Gewähr.)

50 000 Mark auf Nr. 61983.
30 000 Mark auf Nr. 33501.
15 000 Mark auf Nr. 37951.
5 000 Mark auf Nr. 37755 61833.
3 000 Mark auf Nr. 758 2034 4533 5808 6879 6891
7607 9065 10716 15098 19579 25383 28311 28509 31333
36163 37187 39631 40153 41853 46181 48077 51505
53186 53607 55546 59582 61326 61605 67143 69901
74090 78820 85419 86897 89452 90106 95677 95874
97475.
1000 Mark auf Nr. 1236 2951 4819 6719 8016
12413 15278 15862 16393 16905 22134 22622 26253
31519 36043 36461 39198 48624 52076 52159 53354
55159 56617 57562 61671 62947 63287 63344 69659
71740 71787 73567 75103 76464 78495 84174 84625
84718 85547 85984 89953 91564 92961 93150 96010
98009 99045.
500 Mark auf Nr. 1692 2032 2272 3288 6382 7006
7738 8548 14573 17149 18966 19188 19560 20546 23383
24452 26479 30688 32651 34108 34126 34719 36537
41207 43131 43986 46256 47030 47395 51132 52194
56496 56655 58922 60180 64877 65659 68502 74680
76738 77036 80231 81414 86515 87287 88292 88407
89414 92049 92199 92993 97499 98027 98645 98989
99926.

Gezogen am 5. November.

15 000 Mark auf Nr. 32063 45218.
5 000 Mark auf Nr. 17781 31993 34819 89955.
3 000 Mark auf Nr. 1548 1690 1862 14848 15727
23369 25655 35628 36575 37518 39525 45547 45607
49874 52351 54578 57072 62777 65665 67517 67645
68747 68844 69333 69508 72228 73379 75859 76057
79029 83467 88093 89008 90012 90774 95188 95191
95606 97506 97912 99159.
1000 Mark auf Nr. 79 328 2472 4018 4999 5705
10161 11700 22525 23409 25167 27180 28827 29919
32234 32650 34267 34759 36836 37802 39954 46188
48524 47710 48032 50813 51021 51023 52544 52920
53450 56735 60796 68153 69672 69764 70270 73146
73775 82800 86586 89340 91565 91763 92920 93741
93766 93788 95099 95808.

Standesamts-Nachrichten

vom 13. bis 31. October 1889.

Geboren: Ein Sohn: d. Hammerarb. Ed. Hermann Nische in Pappig, 22. d. Kürschnermstr. Heinr. Otto Wargenberg h., 31. Eine Tochter: d. Schlosser Joh. Heinr. Friedr. Rade h., 16. d. Schiffer Friedr. Ernst Ludwig h., 13. d. unehel. Fabrikarbtr. Johanna Schmutzmaier h., 13. d. unehel. Dienstmagd Emilie Pauline Frenzel h., 14. d. Schärmermaurer Karl Leopold Jedermann h., 21. d. Hammerarb. Friedr. Herm. Pöth h., 27. Aufgeboren: d. Steinmetz Aug. Karl Rohmert m. d. Näherin Marie Auguste verno. Kummel geb. Pöth h., d. Schuhmacher Friedr. Wils. Leichmann in Reich h. d. Lammh. m. d. Dienstmagd Hulda Emma Weber h., auf h. Kotelin h. Nies. d. Fleischer Jul. Oswald Pettig h. m. d. Jda

Bertha Große in Laas, d. Stellmacher Feinr. Gust. Röhberg m. d. Blumengeschäfts-Inhaberin Anna Lina Schwarze h.
 Eheschließungen: d. Tischler Max Herrm. Hugo Wehner in Waldenburg in Schlesien m. d. Ernestine Marie Schilde h., 17. d. Maler Max Conrad Hüb gen. Weiser m. d. Häfelin Maria Elisabeth verm. Lehmann geb. Bartenberg h., 19. d. Fleischer Paul Marx m. d. Selma Martha Riedrich h., 19. d. Kaufmann Feinr. Wilh. Alexander Götschmann m. d. Lina Martha Schneider h., 29. d. Artillerie-Sergeant Wilh. Herm. Walter Daisch m. d. Bertha Louise Ottilie Pais h., 30.
 Beförden: d. Schuhmachermeister Karl Frz. Beder h., 47 J., 16. d. Fabrikarbeiters Jul. Herm. Wensch h., 5. d. 9. Mon., 21. d. Carousselbes. Jos. Paluscynt in Waugen h. St. auß. in Nies. S., 5. Mon., 23. d. Handelsmanns Ernst Immanuel Israel h., 2 J., 28. d. Hammerarb. Karl Aug. Jul. Hübner h., 2. J., 29. d. Contorlehr. Johannes Paul Thiele h., 15 J., 31. d. Privatier Johann Christiane verm. Altermann geb. Richter h., 74 J., 30.

Literarisches.

Taschenkalender für Haus- und Landwirthe auf das Jahr 1890. Herausgegeben von Dr. William Ebe. 32. Jahrgang. Elegant und dauerhaft in Leinwand gebunden mit kleiner Seitenlosche und Goldverzierung. Preis 2 Mk. In Leder gebunden Preis 2 Mk. 50 Pfg. Verlag der Reichsbadischen Buchhandlung (Westermann u. Stäglich) in Leipzig. Von dem bekannten und weitverbreiteten „Landwirtschaftlichen Taschenkalender“ von Dr. W. Ebe erscheint für das Jahr 1890 der 32. Jahrgang; derselbe ist mithin einer der ältesten deutschen landwirtschaftlichen Taschenkalender. Auch für das Jahr 1890 wurden wieder 4 verschiedene Ausgaben veranstaltet: 1. für preussische, 2. für deutsche, 3. für sächsische, 4. für österreichisch-ungarische Haus- und Landwirthe, und zwar wieder verbessert und vermehrt. Obgleich der Ebe'sche Kalender vorzugsweise für den Landwirth — und zwar sowohl für den größeren, wie für den kleineren bestimmt ist, so eignet sich derselbe in Folge seiner Gestaltung und seines Inhalts auch für jeden Beschäftigten ohne Ausnahme, und hat sich bereits vielfach bei Beamten, Geschäftsreisenden, Kaufleuten, Künstlern, Handwerksmeistern u. eingebürgert. Insbesondere die Märkte des Königreichs Sachsen enthält kein anderer verwandter Kalender in solcher Vollständigkeit.

Kirchennachrichten für Niesau und Weyda.

Niesau: Freitag, den 8. November, Dom. 10 Uhr Wocheneucharistie.
 Dom. 21. p. Trin. predigt Vorm. 1/2 9 Uhr Diac. Träbenbach; Nachm. 1/2 2 Uhr Confrmandengottesdienst mit den Mädchen; derselbe. **Abend 5 Uhr Abendmahlsgottesdienst.**

Weyda: Dom. 21. p. Trin. Kirchweihfest. Vorm. 1/2 9 Uhr predigt P. Führer.
 Das Wochenamt vom 10. bis 16. November hat Diac. Träbenbach.

Getraute: August Paul Nühle, Kaufmann in Leipzig m. Anna Martha Uhlig hier. Johann Josef Jäger, Klempner in Chemnitz m. Caroline Wilhelmine Koreskat dort. Wilhelm Oskar Gründling, Stellmacher in Vommagisch m. Rosalie Emma Pinkert in Weyda.
 Getaufte: Ernst Otto, Ernst Ed. Grille, Ziegel-rb. in Popplitz, S. — Pauline Hulda, der Emilie Pauline Frenje, Dienstmädchen, in N., u. L. — Anna Elsa, R. Aug. Vommagisch, Kupferschmied in N., L. — Alma Bertha, R. Aug. Grünberg, Handarb. in N., L. — Anna Meta, Friedr. Gust. Thomas, Stadtschulbes. in N., L. — Friedrich Richard, Friedr. Wilh. Grille, Hammerarb. in N., S. — Ernst Otto, Ernst Ferd. Kluge, Handarb. in N., S. — Ida Emma, Friedr. R. Ernst Weber, Handarb. in N., L. — Max Paul, der Anna Minna Grünberg, Fabrikarb. in N., u. S. — Carola Augusta, Ad. Ed. Erdmann Hermann, Hotelbes. in N., L.

Beerdigte: Max, Ernst Emmanuel Israel, Handelsmanns in N., S., 2 J., 5 M., 5 T. — Wilhelmine Auguste, R. Aug. Jul. Hübner, Hammerarb. in N., L., 1 J., 8 M., 21 T. — Frau Johanne Christiane Altermann, geb. Richter, Karl Altermann, gew. Handarb. in N., nachgel. Wwe., 74 J., 3 M. — Johannes Paul Thiele, Contorlehrling in N., 15 J., 1 M., 10 T.

Marktberichte.

Niesau, 6. November. Butter pr. Rilo Nr. 240. Käse pr. Schock Nr. 240 bis 2. — Eier pr. Schock Nr. 360, Stk. 7 Pfg. Kartoffeln pr. Centner Nr. 240 bis 2,20. Krautkappeler pr. Schock Nr. 2,50 bis 2. — Kapsel pr. 5 Liter 50 bis 70 Pfg. Föhren pr. Gebund 5 Pfg.

Dresden, 4. November. Schlagschlachtmarkt. Rindvieh hatte heute in besseren Werthorten guten, in geringeren dagegen langsame, zu Ueberhand führenden Verkehr. Es erzielten Rinder erster Qualität 64—70, mittelmäßig zuzüglich guter Kühe 58—62 und geringe 30—40 Mk. pro 50 Rilo Schlachtgewicht. Hammel entwidelten in besserer Waare einen flottan Umsatz. Bezahlt wurden englische Lämmer mit 62—68 und Landhammel mit 56—60 Mk. pro Paar zu 50 Rilo Fleischgewicht. Landhammel zweiter Sorte galten 45—50 Mk. das Paar. Schweine konnten, trotz schwächerer Zufuhr, der hohen Preise wegen nicht ganz abgesetzt werden. Es kosteten Landfleischweine erster Sorte 65—70 und solche zweiter Sorte 60—64 Mk. pro 50 Rilo Fleischgewicht, wogegen 100 hannoversche und pommersche Landfleischweine auf 67—69 Mk. pro 50 Rilo Lebendgewicht neben 20 Rilo Tara im Preise zu setzen kamen und 75 ausgeschlachtet eingeführte Balonier zu 58 Mk. pro 50 Rilo Schlachtgewicht verwerthet wurden. Häher waren zwischen 95 und 125 Pfg. das Kilogramm Fleisch gut veräußert.

Leipzig, 5. November. Productenbörse. Weizen loco Nr. 190—193, fremder Nr. 212—218, ruhig. Roggen loco Nr. 177—180, fest. Spiritus loco Nr. —, 70er 32,20, 50er 51,70 ruhig. Rüböl loco Nr. 68, niedriger.

Badwaarentaxe November 1889.

Namen der Eider und Händler.	Stück 1. Gort a. Pfund	Stück 2. Gort a. Pfund	Stück 3. Gort a. Pfund	Stück 4. Gort a. Pfund	Stück 5. Gort a. Pfund	Stück 6. Gort a. Pfund	Stück 7. Gort a. Pfund	Stück 8. Gort a. Pfund	Stück 9. Gort a. Pfund	Stück 10. Gort a. Pfund
Berg	12	11	—	280	180	—	—	—	—	—
Birle	12	11	—	280	180	—	—	—	—	—
Consum-Verein	11	10	—	—	—	—	—	—	—	—
Söhl	11	10	—	—	—	—	—	—	—	—
Söge	11 1/2	10 1/2	—	—	—	—	—	—	—	12
Größe	12	11	—	280	200	—	—	—	—	12 1/2
Grühne	12	11	—	280	180	—	—	—	—	—
Grünberg	11 1/2	10 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—
Hefestreit	12	11	—	—	—	—	—	—	—	13
Heidenreich in Gröba	12	11	—	250	150	—	—	—	—	—
Jennig in Prausitz	12	11	—	—	—	—	—	—	—	—
Jumbach in Delsitz	12	11	—	—	—	—	—	—	—	13
Köhler	12	11	—	280	180	—	—	—	—	13
Krehschmar	12	11	—	280	180	—	—	—	—	—
Lademann	10 1/2	—	—	280	180	—	—	—	—	—
Lange	12	11	—	280	180	—	—	—	—	—
Leuterich	12	11	—	280	180	—	—	—	—	—
Müller	11	10	—	—	—	—	—	—	—	—
Pösch	12	11	—	250	180	—	—	—	—	—
Rieder	12	11	—	280	180	—	—	—	—	—
Ricolai	12	11	—	250	180	—	—	—	—	13
Panitz jun.	12	11	—	280	180	—	—	—	—	—
Panitz sen.	12	11	—	280	180	—	—	—	—	—
Peritz	12	11	—	280	180	—	—	—	—	—
Quittsch	12	11	—	—	—	—	—	—	—	—
Rädler	12	11	—	250	180	—	—	—	—	13
Röhrborn	12	11	—	—	—	—	—	—	—	13
Rößberg	12	11	—	280	180	—	—	—	—	13
Schmidtsch	11 1/2	10 1/2	—	—	—	—	—	—	—	12
Schulze u. Haade	12	—	—	280	180	—	—	—	—	—
Seidel	12	11	—	280	180	—	—	—	—	—
Starke	12	11	—	250	180	—	—	—	—	13
Stoll	10 1/2	9 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—
Seifert	11 1/2	11	—	280	180	—	—	—	—	—
Teuber	12	11	—	280	180	—	—	—	—	13
Thomas	12	11	—	280	180	—	—	—	—	13
Troschütz	12	11	—	280	180	—	—	—	—	13
Wachwig	12	11	—	280	180	—	—	—	—	13

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag dem Müller Hermann Keppert in Zeithain.

5 Mark Belohnung. Am Dienstag ist ein Trauring mit der Inschrift „T. K. 23./3. 79.“ verloren gegangen. Man bittet denselben in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein schwarzer Mopschund ist entlaufen. Abzugeben gegen Futterkosten **Elbr. 4**.
 * Ein fein möblirtes **Salon-Fogis**, bestehend aus Wohn- und Schlafzimmer, ist **Pausierstraße Nr. 4a, 2. Etage, sofort beziehb., zu vermieten.**

Ein Familien-Logis, Neujahr beziehb., wird gesucht. Offerten unter **L. B.** in die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein Logis, Stube, Kammer, Küche, nebst Zubehör, zum **1. Januar 1890 zu miethen gesucht.** Geehrte Adr. an **Franz Vocher, Wanda b. Großhain.**

Gesucht wird ein kräftiger Laufbursche, Alter 13 Jahr. Zu melden zwischen 11 und 12 Uhr **hauptstraße 17.**

Gesucht wird für 1. April 1890 ein älterer, unabhängiger **Voigt** zur selbstständigen Führung eines Landgutes. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

20 geschickte Schlosser auf **Waggon- u. Waagenbau** und als **Lafet-Waagen-Institoren** gesucht, geringster Stundenlohn 30 Pfg., bei Accord Wochenverdienst 25 bis 30 Mark. **Teuchner & Zaenger, Chemnitz i. S.**

Leute zum Anspannen mit Pferden **sofort gesucht** auf **Wittergut Wetzdorf.**

Schlosser bei gutem Lohn und dauernder Arbeit gesucht von **J. W. Schulze, vorm. Seiberlich u. Co., Waagenfabrik in Niesau.**

Ein junger **solider fleißiger Schriftsetzer** findet Condition. Näheres in der Expedition d. Bl.
Für Brauer!
 Empfehle und versende unter **Garantie** für besten Erfolg meine **Alar-Essen,** bei trübem Bier binnen 24 Stunden **glanzrein** wirkend; die Anwendung ist gestattet.
Martin Willeker in Coburg.

Haus-Verkauf.
 Das Grundstück, **Schulstraße Nr. 1** in **Niesau,** Mitte der Stadt gelegen, worin seit 30 Jahren **Produktengeschäft** flott betrieben, mit großem Hof, schönen Hintergebäuden, ganz neu nach Vorchrift gebaut, **Schlachthaus,** soll aus freier Hand verkauft werden. Das Grundstück eignet sich für jeden **Professionisten,** sowie für jedes **Geschäft.** Nähere Auskunft erteilt **Ernst Müller,** Auctionator, **Meißnerstr. 12.**

460,000 Mark sind **pr. sofort** oder **Neujahr** gegen **erste** beziehentlich **zweite Hypotheken** in **beliebigen Beträgen** auf **Häuser** oder **gut** gelegene **industrielle Besitztungen** **langjährig** **feststehend** **auszuleihen.** **Zinssfuß 4—4 1/2 %.** Bezügliche **Beleihungsanträge** sub **P. U. 359** „**Invalidentant**“ **Leipzig** erbeten.

Eine elegante Halb-Chaise (wenig gebraucht) für **Lohnkutscher** oder **Herrschaften** passend, steht **billig** zu verkaufen bei **Theodor Haase, Großhain, Amtsplatz 476.**

Speisefartoffeln, weiße und Zwiebeln, pr. **Ctr. 2 M. 20 Pfg.,** verkauft und liefert in's Haus **Wittergut Wetzdorf.**
 Eine **neumilchende Kuh** ist zu verkaufen in **Sichtensee Nr. 9.**

Nur 5 Mark.
 300 Dyd. **Teppiche** in reizendsten türkischen, schott. und bunten Mustern, 2 Meter lang, 1 1/2 Meter breit, müssen schleunigst geräumt werden und kosten pro Stück nur noch 5 Mark gegen Einzahlung oder **Nachnahme.** **Vettvorlagen** dazu passen, Paar 3 Mark.
Adolf Sommerfeld, Dresden.
 Wiederverkäufers sehr empfohlen.

Ratten, Mäuse, Schwaben, Heimchen u. s. w. vertilgt **H. Kührt, Kammerjäger, Wettinerstr. Nr. 28.**

Fichtennadeläther, echt von **F. Schaal** in **Dresden,** pr. Flasche 75 Pfg., zum Einreiben gegen **Rheumatismus,** **Heisign.** hält stets Lager **Hud. Nagel in Niesau,** Buchbinderei und Buchhandlung.

In einer Nacht wird das **Wunder vollbracht!** **Alle Unreinigkeiten** der Haut als: **Pflechten, Sommersprossen, Ausschläge** jeglicher Art, **übelriechenden Schweiß,** beseitigt **sofort** die **Carbol-Theer-Schwefel-Seife** (1 Stück 50 Pfg.) von **Leonhardt & Krüger, Dresden.** In **Niesau** zu haben bei **Ottomar Bartsch.**

Warzen, **Gähneraugen, Ballen, harte Hautstellen, wildes Fleisch** werden durch die räthlichst bekannten **Aceridex Drops** durch bloßes Ueberpinseln **schmerzlos** beseitigt; à **Flacon 1 Mark.** Depot bei **Rudolph Nagel in Niesau,** Buchbinderei und Buchhandlung.
 Druck und Verlag von **Ranger & Winterlich** in **Niesau.** Für die **Redaction** verantwortlich **T. Ranger** in **Niesau.**